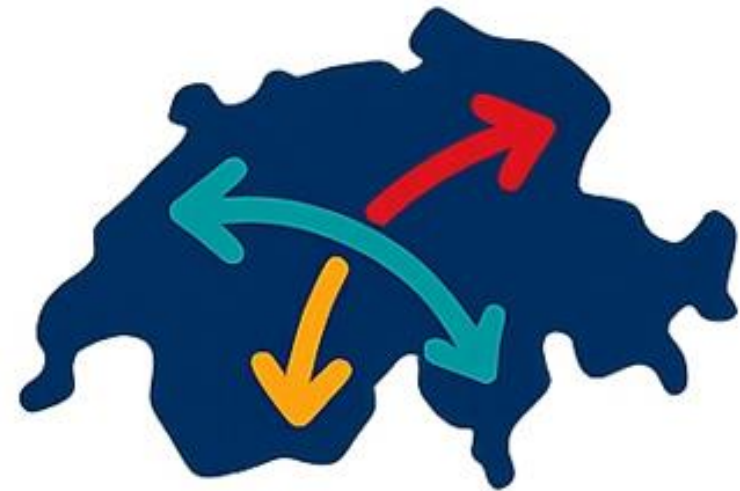


Austauschprogramm WKS KV Bildung Bern – EPCN Nyon

**Sprach- und Kulturerfahrungen im 3. oder
im 4. Semester der kaufmännischen
Grundbildung zwischen der
Deutschschweiz und der Romandie**



Agenda

- 01 Was ist das Austauschprogramm
- 02 Ziele des Austauschprogramms
- 03 Grundvoraussetzungen
- 04 Wie können die Lernenden teilnehmen
- 05 Praktische Aspekte
- 06 Begleitung
- 07 Kosten
- 08 Interview mit Ehemaligen
- 09 Diskussion



Was ist das Austauschprogramm

Der Austausch findet im 3. oder 4. Semester in der Romandie auf Französisch statt bzw. in Bern auf Deutsch...

- ... ohne Unterbrechung des Lehrvertrags
- ... in einer Filiale ihres Unternehmens in der Romandie / Bern oder
- ... in einem Unternehmen im gleichen Tätigkeitsbereich (Gemeinde, KMU usw.)
- ... die LRN besuchen die Berufsschule in Nyon (Kanton Waadt) – École Professionnelle Commerciale de Nyon (EPCN) bzw. die WKS KV Bildung in Bern
- ... und diese Möglichkeit besteht für sämtliche Lernende Kaufleute EFZ sowie Kaufleute EFZ mit integrierter BM.



Ziele des Austauschprogramms

- Sprachkompetenzen stärken
- Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen
- berufliche Möglichkeiten erweitern
- Selbständigkeit & Sozialkompetenz entwickeln
- Mobilität & interkulturelles Verständnis fördern



Grundvoraussetzungen

- Hohe Eigenmotivation (Lernende, Betrieb, Eltern)
- Betrieb mit Partner- oder Filialfirma (oder gleiches Tätigkeitsfeld respektive gleiche Branche)
- Die Ausbildung darf nicht gefährdet werden.



Wie können die Lernenden teilnehmen?

- Zeugnis ($\geq 4,5$ im Durchschnitt ohne Sport)
- Motivationsschreiben
- Schriftliche Zusage des Unternehmens sowie ein Ausbildungsplatz in der Romandie/Bern (in der gleichen Unternehmung oder im gleichen Tätigkeitsgebiet)
- Schriftliche Zusage der Erziehungsberechtigten
- Unterzeichnung einer Verhaltenscharta
- Genehmigung der Schule (Triage zwischen Klassenlehrperson, Lehrperson Französisch/Deutsch und Abteilungsleitung)
- Anmeldefrist: Ende Februar
- Wohnungssuche 3.Semester : bis Ende Juni
- Wohnungssuche 4.Semester : bis Ende Dezember



Praktische Aspekte I

- Zeugnis zählt indikativ
- Befreiung vom 3. oder 4. Semester (**behördliche Ausnahme**) ist geregelt.
- Nachhilfeunterricht während und nach dem Sprachaufenthalt möglich
- Logbuch als fester Bestandteil der Sprachnote
- Regulären Unterricht in Nyon / Bern (evtl. andere Schultageskombinationen)
- Koordination Lehrpläne nach neuer BIVO



Praktische Aspekte II

Überbetriebliche Kurse

→ laufen wie gewohnt in der Heimatregion

Betriebliche Kurse

→ Am Arbeitsplatz des Austausches.

Unterkunft

→ Eigenverantwortung– mit Hilfe ihrem Unternehmen oder persönlichen Kontakten. Die Schule hilft bei Bedarf.



Begleitung am Beispiel 3. Semester

- Feb–Juli: Vorbereitung (Online-Treffen mit Eltern, Betrieb, Lernenden)
- Unterstützung bei Wohnungssuche & Praktikum
- Halbzeitgespräch während Austausch
- Nach Rückkehr: Defizite prüfen, Nachhilfe organisieren
- Möglichkeit: DELF-Prüfung (von Schule finanziert).
- Nachhilfekurse
- Spezialsettings falls in einer Handlungskompetenz eine Überforderung da ist.



Kosten

- Unterkunft: CHF 800 bis 1000 pro Monat
- Essen & persönliche Ausgaben individuell
- Projekt übernimmt Lehrmittel
- **Beitrag: ca. CHF 800 – 1'000.- pro Monat wird mitfinanziert**
- **Je nachdem Movetia : circa CHF 5'500 (für ein ganzes Semester) in drei Teilzahlungen ausbezahlt**



Planung am Beispiel Austausch im 3. Semester



Aufgabe	Termin
Informationsveranstaltung	Okt/Nov. (für Lernende 1. Semester)
Teamscall mit Eltern, Betrieb und Lernende	Bis Ende Januar
Anmeldefrist	Ende Februar – Per Mail
Bewerbungsunterlagen	Ende März – Per Mail
Unterkunft	Ende Juni
Letzte Infos	Juni
Abfahrt Nyon / Bern	Ende Juli / Anfang August (Gemäss Arbeitgeber)
Halbzeitbilanz	Ende Okt / Anfangs November
Rückkehr Stammschule	Ende des 3. Semesters
Unterstützungskurse	Beginn des 4. Semesters

Interview mit ehemaligen Austauschlernenden

1. Wie hast du die Wohnungssuche erlebt?
 - a) War es schwer, eine Wohnung zu finden?
 - LRN a) Die Wohnungssuche war für mich einfach, weil ich Verwandte in Lausanne habe.
 - LRN b) Es war nicht einfach, auch wegen der kurzen Zeit und weil ich noch jung bin.
 - a) Wie hast Du Dich in Nyon eingelebt?
 - Es war schwierig, mich in die Klasse zu integrieren, weil es schon feste Gruppen gab und wir nicht immer in der gleichen Klasse waren.
 - Die Lehrer waren sehr verständnisvoll und haben uns bei Fragen immer geholfen.
2. Hast Du Dich auf den Austausch vorbereitet?
 - a. Wenn ja, wie?
 - b. Wenn nicht, was würdest du empfehlen?
 - Ich würde empfehlen, vor dem Austausch ein Gespräch mit den Lehrpersonen der WKS zu suchen und mit ihnen zu besprechen, welche Themen während der Abwesenheit behandelt werden. Denn Nyon hat nicht den gleichen Lehrplan (Anmerkung: betrifft einzelne BM-Fächer)
 - Ich habe mich nicht wirklich vorbereitet, bin aber eine Woche vor meiner Abreise nach Lausanne in mein Zimmer gezogen, um mich schon ein bisschen einleben zu können.

Interview mit ehemaligen Austauschlernenden

3. Wie war der Schulanfang am EPCN für Dich?
 - Anfangs fehlten mir noch Schulbücher, was aber schnell gelöst worden ist
 - Es war viel auf einmal, auch weil alles auf Französisch war. Aber nach ein paar Wochen hatte man sich gut eingelebt.
4. Wie schwierig war der Übergang von der WKS zur EPCN?
 - Dieser Umstieg war leicht. Der grösste spürbare Unterschied war, dass es an der WKS etwas strenger war.
 - Von Bern aus war der Einstieg sicher einfacher, da wir am Anfang Themen wiederholt haben. Ich hatte also schon einige Grundlagen.
5. Wie hat dich dein Arbeitgeber bei diesem Austauschprogramm unterstützt?
 - Im Betrieb während des Austausches
 - Mein Arbeitgeber hat gesagt, ich soll mich melden, wenn es etwas gibt, und dann werden wir uns das anschauen.

Interview mit ehemaligen Austauschlernenden

6. Wie ist es, den Unterricht in einer Fremdsprache zu besuchen?
- a. Was sind die grössten Schwierigkeiten?
- Die grösste Schwierigkeit war das Verständnis, da der Unterricht auf Französisch war.
 - Am Anfang war es schwierig, weil man gleichzeitig übersetzen und verstehen musste, aber nach einer Weile wurde es viel einfacher.
- a. Welche Lösungen hast du gefunden?
- Die Lehrpersonen haben uns das Thema nochmals langsamer erklärt, damit wir es verstanden haben.
 - Im Unterricht durfte ich mein Handy zum Übersetzen benutzen. Ausserdem hatten alle Deutschschweizer im Fach Französisch den Unterricht FRW, was beim Verstehen half. Am Anfang habe ich den ganz normalen Französischunterricht besucht. Nach ca. drei Wochen habe ich Frau Aroub gesagt, dass ich nicht mitkomme, und so hatten alle Deutschschweizer einen angepassten Französischunterricht.

Interview mit ehemaligen Austauschlernenden

7. Kannst du auf die Hilfe der anderen Lernenden zählen?

a. Wie sieht die Zusammenarbeit konkret aus?

- Ja, man kann auf die Hilfe der anderen Lernenden zählen. In den meisten Fällen musst du den Kontakt allerdings selbst initiieren.
- In der Schule und bei der Arbeit wurde mir immer geholfen, wenn ich darum gebeten habe.

a. Kannst du ein Beispiel nennen?

- In der Mittagspause konnte man immer mit den anderen Lernenden essen. Man musste jedoch von sich aus fragen, ob man mitessen darf, und wurde nicht gefragt. Danach wurde man aber in die Diskussion eingebunden.
- Konkret fällt mir nichts ein, aber die Gruppenarbeiten in der Klasse, vor allem in Englisch, haben immer Spass gemacht.

a. Bist du mit deinen Leistungen während des Austauschprogramms zufrieden?

- Ja ich bin sehr zufrieden mit meinen Leistungen.
- Ich habe mir zwar kein konkretes Ziel gesetzt, bin aber zufrieden. Ich habe mich einfach bemüht.

Interview mit ehemaligen Austauschlernenden

9. Hast du das Gefühl, dass sich deine Meinung über Französisch als Fremdsprache verändert hat?

- Nicht wirklich, ich hatte schon vorher ein gutes Bild von Französisch. Was sich geändert hat, ist mein Niveau.
- Nein, ich mag Fremdsprachen im Allgemeinen nicht, aber Französisch hat mir für die Zukunft sehr geholfen.

10. Was würdest du zukünftigen Lernenden empfehlen?

- Ich würde ihnen empfehlen, den Kontakt zu anderen Lernenden zu suchen.
- Sie sollen ein bisschen Mut haben und die Zeit dort geniessen, denn sie vergeht viel zu schnell!

Diskussion

Für Unternehmen:

- Welche Chancen seht ihr, wenn Lernende früh Ausland-/Sprachaustausch machen?
- Welche Hürden müssten Betriebe aus eurer Sicht abbauen?

Für Schulen:

- Wie können Schulen noch besser unterstützen (z. B. Nachhilfe, Lernbegleitung)?
- Welche Erfahrungen habt ihr selbst mit ähnlichen Programmen?

Für Politik:

- Passt das Austauschprogramm zu den Zielen der nationalen Bildungs- und Sprachenstrategie?
- Welche Fördermassnahmen wären sinnvoll?



Kontakt

Ecole professionnelle commerciale de Nyon (EPCN)

Rte de Divonne 8b

1260 Nyon

www.epcn.ch

022 557 56 05 – 079 941 05 02

jerome.pittet@vd.ch

Jérôme Pittet

Directeur



Kontakt

WKS KV Bildung

Effingerstrasse 70 / Postfach
3001 Bern

www.wksbern.ch

domenico.finocchiaro@wksbern.ch

Domenico Finocchiaro
Leiter Kaufleute



Kontakt

WKS KV Bildung

Effingerstrasse 70 / Postfach
3001 Bern

www.wksbern.ch

johann.eichenberger@wksbern.ch

Johann Eichenberger
Leiter Kaufleute

